

Gruppe "Bündnis90/Die Grünen / DIE LINKE" * Klosterstraße 16 *
28865 Lilienthal



Christina Klene

An den Bürgermeister
Kim Fürwentsches

Klosterstraße 16

28865 Lilienthal

Lilienthal, 24.10.2023

Antrag zum Radwegekonzept der Gemeinde Lilienthal

Sehr geehrter Herr Fürwentsches, lieber Kim,

hiermit beantragt B90G/ Die Linke zum nächstmöglichen Ausschuss für Umwelt, Straßen, Bauen und Planen (27.11.2023) das Radwegekonzept auf die TO zu nehmen.

Hierzu wird die Gemeindeverwaltung beauftragt folgende Punkte hinsichtlich Machbarkeit, Verkehrssicherheit und Kosten zu überprüfen und die Ergebnisse im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung zu stellen:

- 1. Die Ausweisung der Straße Jan-Reiners-Weg (zzgl. Teilbereich Bahnhofstr.) zwischen Kaffeepad und Im Pfarrland/ Trupe (Anschluß an vorhandenen Fuß- und Radweg) als Fahrradstraße**
- 2. Hochpflasterung im Kreuzungsbereich Torneestr. im Zuge der Fahrradstraße**
- 3. Verschwenkung des Jan-Reiners-Weges im Bereich Dr. Sasse-Str. (Geradeausführung Richtung JRW/ Moorhauser Landstr)**
- 4. Die Entfernung der Umlaufsperrern im Kreuzungsbereich Trupe/ JRW und das Aufstellen von Stoppschildern für Pkw etc.**
- 5. Die Abflachung der Wegekanten im Bereich Einmündung Dr. Sasse-Str./ Hauptstr. in Teilbereichen der Fuß-/Radwegequerung**
- 6. Erhalt der Pollerflächen auf dem JRW mit Bewuchs (tw. Bäume)**
- 7. Errichtung/ Einstellung der Fuß- und Radwegeampel im Kreuzungsbereich Feldhäuser Str./ Lilienthaler Allee als Abrufampel, sog. „Totampel“ ab 21 Uhr**

Zur Begründung:

zu 1. In diesem Bereich herrscht reger Fuß- und Radwegeverkehr, besonders Richtung KiTa und Grundschule Schroeterschule sowie durch Berufspendler:innen nach/ aus Bremen. Der durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn getrennte Weg ist nicht als Fuß(-Rad-)weg gekennzeichnet. Hierdurch würde u.M.n. die Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, besonders die der Kinder, deutlich erhöht.

Zu 2. Um die durchgängige Sicherheit für die Radfahrer:innen sowie die Aufmerksamkeit des kreuzenden Pkw-Verkehrs zu erhöhen ist eine rotgeplasterte Anpassung an die bereits vorhandenen Erhöhungen (JRW) sinnvoll.

Zu 3. Der jetzige Verlauf war der nicht mehr vorhandenen KiTa auf dem Gelände der Diakonie geschuldet. Viele Radfahrer:innen kürzen über den in diesem Bereich vorhandenen Parkplatz ab und gefährden damit sich und Andere. Ggf. ist ein Teil-Grundstücksankauf erforderlich. In diesem Bereich ist laut Gutachten das Fahrradfahrer:innenaufkommen am Höchsten.

Zu 4. Die Umlaufsperrren führen zu unfallträchtigen Situationen zwischen Fußgänger:innen und Radfahrer:innen. Eine Verlangsamung des Fahrradverkehr ist nicht ersichtlich. Im Verlauf des JRW auf Bremer Gebiet sind in einem Kreuzungsbereich Stoppschilder aufgestellt.

Zu 5. Die 3-cm-Kanten sind für Radfahrer:innen mit starken Erschütterungen verbunden, Rollstuhlfahrere:innen etc. haben Probleme bei der Überwindung der Kanten, zeitgleich ist die Gefährdung für Sehbehinderte in diesem Bereich besonders hoch. Aus diesem Grund sollten die Kanten nur in Teilbereichen abgeflacht werden.

Zu 6. Besonders in den Kreuzungsbereichen des JRW (z.B. im Bereich Schoofmoor) wird hierdurch durch die Sicherheit erhöht (Trennung nach Geh-, Fahrtrichtung) und zusätzlich bleibt Verschattung durch die Bäume erhalten.

Zu 7. Um die Sicherheit der querenden Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu erhöhen, sollte die Ampelanlage auch nach 21 Uhr (evtl. bereits ab 20 Uhr) bei Bedarf nutzbar sein ohne den Pkw-Verkehr unnötig zu behindern.

Gute Radwege führen zu mehr Sicherheit und schneller fließendem Verkehr.

Mehr Fußgänger:innen und Radfahrer:innen entlasten die Straßen.

Mehr Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen bedeuten mehr Kundschaft für die Geschäfte innerorts, stärken somit die lokale Wirtschaft und erhöhen die Lebensqualität.

Das Bundeskabinett hat bereits 2021 einen Nationalen Radverkehrsplan beschlossen, um den Radverkehr zu fördern (z.B. Flächendeckende Fahrradinfrastruktur durch das Sonderprogramm „Stadt und Land“). Zu allen Punkten ist zu klären, ob es für 2024 ff. Fördermöglichkeiten gibt.

Davon ausgehend, dass der o.g. Fachausschusssitzung in einzelnen oder allen Punkten Konsens erzielt, **beantragen wir den TO Radwegkonzept auf die Haushaltsausschusssitzung am 12.12.23 und die Ratssitzung am 21.12.23 zu nehmen.**

„Die Gemeinde Lilienthal beabsichtigt den Radverkehr nachhaltig zu fördern. Auf Grund Ihrer Größe, ihrer Lage, ihrer günstigen Topografie und ihrer Bedeutung für Freizeit und Tourismus, eignet sie sich sehr gut für den Radverkehr.“

(Radwegkonzeptentwurf der Bernard Gruppe, Dresden)

Mit freundlichen Grüßen,

Christina Klene
B90G, Fraktionsvorsitzende

Andreas Strassemeier
Die Linke, Fraktionsvorsitzender